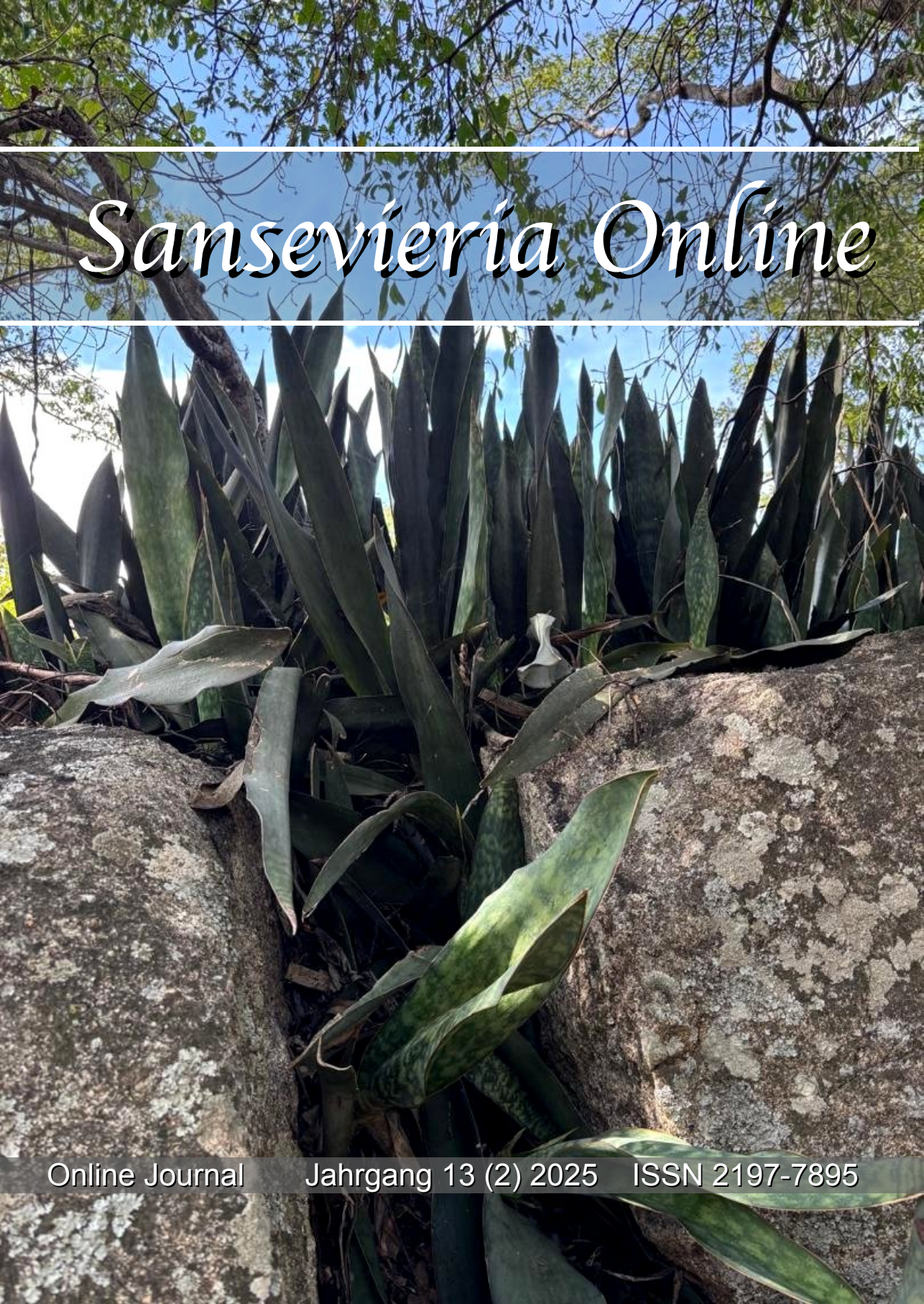




Sansevieria Online

Online Journal

Jahrgang 13 (2) 2025

ISSN 2197-7895



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
MANFRED J. SPINDLER & HANS WOLBERT Auf den Spuren von <i>Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides</i> in Simbabwe	4
PETER A. MANSFELD <i>Sansevieria (Dracaena) rhodesiana</i> in Kultur beobachtet	11
PETER A. MANSFELD & MANFRED J. SPINDLER Die Sansevierien in Simbabwe: eine aktuelle Übersicht	16
HEINZ-GÜNTER BUDWEG Aus historischen Neubeschreibungen (16)	24
HENK HOVER Meine ersten Erfahrungen mit <i>Sansevieria (Dracaena) pinguicula</i>	35
<i>Sansevieria</i> – Portraits	42
Literaturhinweise	45
Leserbriefe	49
Impressum	52

Titelbild:

Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides (Foto: Regina Feindt)

Wichtige Information: Wir arbeiten nicht gewinnorientiert. Unsere Ziele sind das Studium der Gattung *Sansevieria* und Beiträge zur weiteren Erforschung (Systematik, Morphologie, Evolution) sowie aktiver Artenschutz durch Vermehrung von Sansevierien über Aussaaten und Verbreitung der Nachzuchten.

Important notice: We are a non-profit organization. Our goals are to study the genus *Sansevieria*, to publish articles, to engage in continuous research into these plants (classification, morphology, evolution) as well as to protect the genus *Sansevieria* by reproduction from seeds and distribution of the seedlings.

Editorial

Liebe Leser,

auch im verflixten 13. Jahr ist es uns wieder gelungen, zwei neue Hefte herauszugeben. Hilfreich war, dass wir uns nicht an abergläubische Mythen festhielten, sondern pragmatische Wege fanden, die dieses Ergebnis hervorbrachte. Trotz ständig wachsender Leserschaft sind immer nur wenige Autoren bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen. Deshalb bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden ganz herzlich und wünschen uns zugleich, das noch ein paar Unentschlossene sich ebenfalls trauen. Ein großes Bildarchiv und ein Archiv aller Erstbeschreibungen von Sansevierien steht selbstverständlich auch unseren Erstautoren zur Verfügung. Wir unterstützen sie gern!

Das heutige Heft sollte ursprünglich mit einer ganz anderen Titelgeschichte beginnen, doch da erreichte uns eine Nachricht inklusive des Titelfotos von der Hamburgerin Regina Feindt, die mit dem ansässigen Bergsteigerklub aus Harare in Simbabwe unterwegs war und eine Entdeckung gemacht hatte.

Mitglieder der *Aloe, Cactus and Succulent Society of Zimbabwe* machten sich wenige Tage danach sofort auf den Weg, um einen weiteren Fundort einer weit verbreiteten Art zu bestätigen. Nach diesem Reisebericht erfahren wir mehr zu einer lange fälschlich zugeordneten weiteren Art aus Simbabwe, und auch die aktuelle Übersicht über die Sansevierien in dem Binnenstaat nordöstlich von Südafrika lässt uns noch etwas hier in diesem Land verweilen. Mit der 16. Folge aus historischen Erstbeschreibungen wird dieses Mal bis ins Jahr 1861 zurückgeschaut und eine heute sehr bekannte und beliebte Pflanze ins richtige Licht gesetzt. Zum Schluss berichtet ein treuer Leser über seine ersten Erfahrungen mit der *Sansevieria pinguicula*. Sansevieria-Portraits, Literaturhinweise und Leserbriefe komplettieren die neue Ausgabe ebenso.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen.

Peter A. Mansfeld



Auf den Spuren von *Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides* in Simbabwe

von MANFRED J. SPINDLER & HANS WOLBERT

Summary

The authors report on their search for *Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides* in the Goromonzi District of Mashonaland East, north of Harare. Bizarre rock formations rise up in the midst of agricultural land. A monolith rock seemed to look like a “guardian.” It was precisely in this natural habitat that they discovered the suspected specimens.

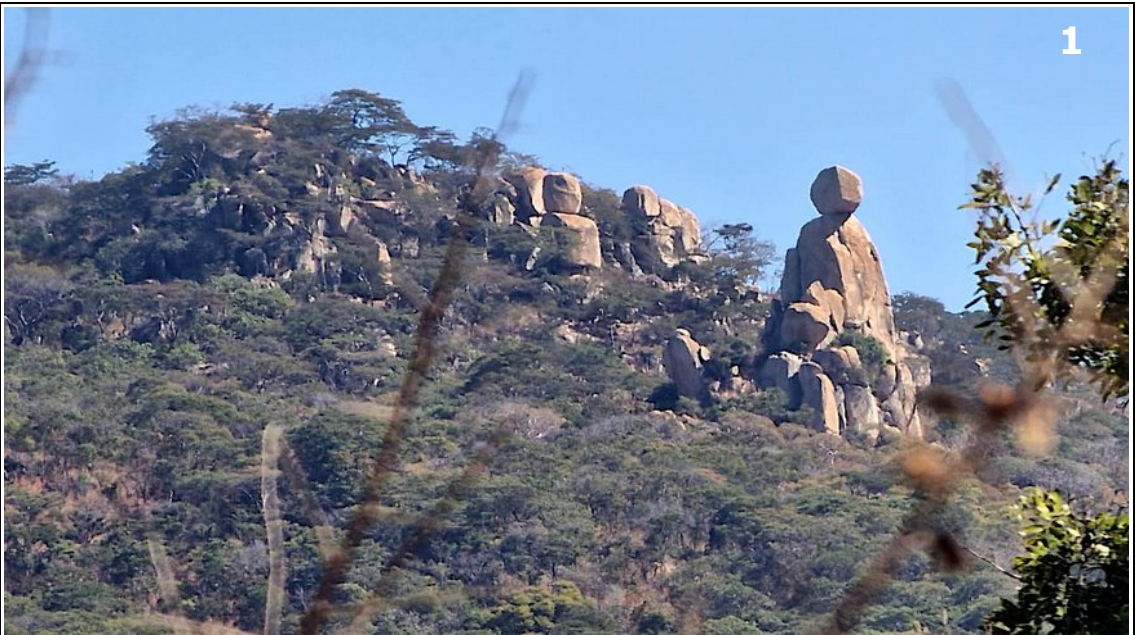


Abb. 1 – Inmitten einer Kulturlandschaft geprägt von landwirtschaftlichen Nutzflächen findet man immer wieder kleine bizarre Steininformationen im Goromonzi District im Mashonaland East in Simbabwe.

Nördlich von Harare ca. zwei Stunden Fahrzeit mit dem Auto in Richtung Bindura, vorbei an Mazowe in der Nähe von Glendale, trifft man inmitten von landwirtschaftlichen Nutzflächen auf bizarre Felsformationen. Ein einzelner Monolithfelsen, schon von Weitem deutlich erkennbar, erinnert an einen wachstehenden Riesen. Wir fuhren allerdings nicht in Richtung Glendale weil eine Brücke schadhaft war und nahmen die Straße in Richtung Domboshava im Goromonzi District, Mashonaland East (**Abb. 2**) vorbei an der Jingo Primary School (**Abb. 3**) und der Chriseri Clinic (**Abb. 4**) und vielen Farmen.

Wir hatten einen Tipp vom hier ansässigen Bergsteigerklub bekommen. Die Mitglieder hatten bei einem ihrer Wochenendausflüge inmitten der Felsen diese merkwürdigen, mit dicken sukkulenten Blät-

tern behafteten Pflanzen entdeckt. Da sie wussten, dass wir uns mit diesen Pflanzen möglicherweise auskennen, schickten sie uns die ersten Bilder. Einer der Autoren arbeitete gerade an einem weiteren Beitrag über die in Simbabwe vorkommenden Sansevierien.¹⁾ Unsere erste Vermutung, dass es sich um die kaum noch wild wachsende *Sansevieria hyacinthoides* handeln könnte, bestätigte sich.



Doch der Reihe nach: Gesicherte Funde sind im Norden im Makonde Distrikt von Pope aus 1969 und im Süden im Gutu/Buhera Distrikt von Ellert aus 1974 dokumentiert. (Mansfeld & Spindler 2025)



1) Hier in diesem Heft; Anm. d. Red.



Abb. 5–13 – *Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides* zwischen Gebüsch und unter Bäumen und dann viel trockener zwischen Felsen und in voller Sonne stehend.

Schon wenige Tage nach dieser Nachricht machten sich die Autoren gemeinsam unter Führung von Nigel Short auf den Weg. Bei etwa zwei Stunden Fahrzeit von Harare bis zum Monolithfelsen, (**Abb. 1**) wir bezeichnen ihn mal als „Wächter“, handelte es sich um einen Tagesausflug und war gut organisierbar.

Schon von weitem war der „Wächter“ erkennbar, und schnell gelangten wir zur Fundstelle, die Regina sehr gut beschrieben hatte. Insgesamt entdeckten wir drei verschiedene Habitate mit offensichtlich unterschiedlichen ökologischen Voraussetzungen, was auf den Habitus und die Wuchshöhe offensichtlich Auswirkungen hatte. Die meisten Pflanzen standen im Gestrüpp zwischen Büschen und waren deutlich grüner. (**Abb. 5–10**) Einige, die in voller Sonne und dann noch zwischen Felsen wuchsen, waren dagegen vertrockneter. (**Abb. 11–13**) Hier fanden wir auch ein Exemplar mit einem ausgedörrten Blütenstand, so dass sich unsere erste Annahme, es könnte sich um *Sansevieria hyacinthoides* handeln, bestätigte. Hans bezeichnete diese Pflanze spaßeshalber als „Sorte Pavian“, denn unmittelbar daneben bewachte ein stattlicher Pavian die Exemplare und ließ sich nur schwer überzeugen, uns Zugang zu gewähren.





Abschließend kann man nur konstatieren, dass die inmitten einer ausgedehnten Kulturlandschaft liegenden Felsformationen ganz offensichtlich dazu beigetragen haben, dass nur wenige Exemplare dieser wunderschönen und früher weit über Afrika verbreiteten Art erhalten blieben. Einst als wertvolle heimische Art für die Gewinnung von Fasern angesehen, die auch in der Volksmedizin von großer Bedeutung war, braucht es heute einen „Wächter“ und einen Pavian, damit einzelne Exemplare überleben können. Die geologisch bedingten Steininformationen mit Monolithfelsen, die der Mensch offensichtlich noch nicht wegräumen konnte, sind ein Segen für die heimische Flora.



Abb. 14 – *Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides* Vergleich der Funde.

Danksagung

Für die umfangreichen Informationen zum Habitat und für die Bereitstellung von Bildern möchten wir uns ganz herzlich bei Regina Feindt und den Mitgliedern ihres Bergsteigerklubs bedanken. Unser Dank gilt auch unserem Guide Nigel Short für seine Geduld. Für die Überarbeitung der gesammelten Informationen und die entsprechenden Korrekturen bedanken wir uns bei Peter A. Mansfeld und der Redaktion von SO.

Literatur

BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria A monograph of all known species*. In: Bulletin of Miscellaneous Information. No. 5, S. 185–261.

MANSFELD, P. A. & SPINDLER, M. J. (2025): *Die Sansevierien in Simbabwe: eine aktuelle Übersicht*. In: Sansevieria Online, Jg. 13, Heft 2, S. 16–23.

Kontakt Daten

Manfred J. Spindler, No. 1 Lloyd Close, Ballantyne Park, Harare, Zimbabwe – tigergold@zol.co.zw.
Hans Wolbert, 11 Salcombe Road, Chadcombe, Harare, Zimbabwe.

Anzeige



Aloe, Cactus and Succulent Society of Zimbabwe

(Founded: March 1969)

Sansevieria (Dracaena) rhodesiana in Kultur beobachtet

von PETER A.-MANSFELD

Summary

The relationship between *Sansevieria rhodesiana* and *S. pearsonii* is reported and the significant differences compared to *S. deserti* are also highlighted. Although known since 1915 and clearly noted by Chahinian (2005), these are three completely different species. A current description is provided, and essential cultivation advice is provided. *S. rhodesiana* is obviously one of the more resilient *Sansevierias*, surviving even light frosts.



Abb. 1 – *Sansevieria (Dracaena) rhodesiana*.

Bei der hier abgebildeten Pflanze handelt es sich um ein ursprünglich junges Exemplar aus dem Great Dyke in Simbabwe, welches sich erst seit fünf Jahren in Kultur befindet; ergo ein gesichertes Exemplar.

Bereits bei seiner Erstbeschreibung erwähnt Brown die Verwandtschaft von *Sansevieria rhodesiana* mit *S. pearsonii*. Er verweist jedoch auch darauf, dass sich die Blätter von *S. rhodesiana* nicht annähernd so schnell wie bei *S. pearsonii* verjüngen, mehr parallel und nicht abspreizend und viel zusammengedrückt sind. (Brown 1915) Sehr deutlich wird der Unterschied, wenn zwei lebende adulte Pflanzen neben-

einander stehen. Ebenfalls deutlich ist der Unterschied auch bei juvenilen Pflanzen. Bei *S. pearsonii* ist die Blattstellung rosettig angeordnet, während *S. rhodesiana* stets zweizeilig, aufrecht wächst. (Mansfeld 2024)





Warum in den 90er Jahren *S. rhodesiana* und auch *S. deserti* als Synonyme zu *S. pearsonii* gestellt wurden und anscheinend ohne Überprüfung der Angaben spätere Autoren (mich eingeschlossen) diese Angaben übernahmen, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden. Einzige Ausnahme bildet Chahinian, der von drei vollkommen unterschiedlichen Pflanzen ausgeht und deren berechnete Unterschiede korrekt aufzeigt. (Chahinian 2005)

Dessen ungeachtet geht man nach heutigen Erkenntnissen von drei unabhängigen Taxa aus, wobei *Sansevieria rhodesiana* bisher nur in Simbabwe, dem früheren Rhodesien, gefunden, derzeit auch als endemische Art betrachtet wird.



Abb. 2–8 – *Sansevieria (Dracaena) rhodesiana*

Die Pflanze befand sich in einem erbärmlichen Zustand und bestand nur noch aus einem einzelnen Blatt, nachdem sie über Berlin endlich nach Hamburg gelangte, erholte sich und zeigt jetzt ihre ganze Schönheit.

Abb. 2 – Nachdem im Vorjahr ordentlich Blattwachstum stattgefunden hatte und die Pflanze eine gleichmäßige Statur bekommen hatte, zeigt sich nunmehr der Blütenstand. (08.07.2025)

Abb. 3 + 4 – Der Blütenstand hatte offensichtlich seine vollständige Größe erreicht. (29.07.2025)

Abb. 5 – Blattrand mit membranösen Kanten, scharfkantig zum Teil auch dunkelrotbraun.

Abb. 6 – weißlich, bräunliche, sehr harte Blattspitze am Ende der konkaven Rinne.

Abb. 7 – Teilblütenstand (11.08.2025)

Abb. 8 – Blütenstand und ganze Pflanze (12.08.2025)

Beschreibung

Sansevieria (Dracaena) rhodesiana wächst stammlos mit zweizeilig, steif aufrecht stehenden, geraden, fast zylindrischen Blättern. Die Blätter, etwa 3–4 je Trieb, sind 90–170 cm lang und 30–32 mm dick, leicht rau. Sie verjüngen sich von der Basis her zu einer kräftigen, harten, scharfen, weißlich-bräunlichen Spitze mit einer konkaven Rinne auf der Oberseite. Sie sind gleichmäßig dunkel grün, ohne Quer-bänderung und mit sehr zahlreichen durchgehenden oder unterbrochenen dunkel grünen Längslinien gezeichnet, von denen etwa 10–12 und mehr eingeprägt sind und schmale Furchen bilden. Die Blattränder sind scharfkantig dunkel rotbraun, mit oder ohne weiße, membranöse Kanten.

Blütenstand 50–60 cm lang, gestreckte Thyse mit schraubig gestellten, büschelartigen Teilblütenständen, 4–9 Blüten je Büschel, schmutzig weiß. Blütenröhre 8–13 mm lang, Zipfel 16–20 mm lang. Frucht beerenartig 1- bis 3-teilig, rund gelb-orange. [Untersektion *Hastifolia*]

Kultur

Sansevieria (Dracaena) rhodesiana gehört zu den härtesten und widerstandsfähigsten Arten. Innerhalb der Gattung bilden sie eine Ausnahme, weil sie teilweise sogar leichten Frost überstehen können. Das habe ich anfänglich auch nicht gleich erkannt, aber auf Grund der Angaben von eigentlichen Fundorten aus Simbabwe und einiger praktischer Versuche stellten sich schnell kleine Erfolge ein.

Neben *S. rhodesiana* stelle ich auch mittlerweile *S. fischeri* und *S. aethiopica* bereits im Mai auf einen oben offenen Balkon und überlasse die Pflanzen den Launen der Natur in unseren Breiten bis zum Herbst. Schon nach kurzer Zeit stellten sich Blüherfolge ein, die ich so in meiner beinahe 50jährigen Praxis noch nicht erlebt hatte. Lichtverhältnisse, wie auch schon an anderer Stelle berichtet, sind, neben Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht und einem gut durchlässigen, mageren Substrat, ein wesentlicher Faktor für die Blühwilligkeit unserer Lieblinge.

Literatur

- BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria A monograph of all known species*. In: Bulletin of Miscellaneous Information. No. 5, S. 185–261.
- CHAHINIAN, B. J. (2005): *The splendid Sansevieria - an account of the species*. Published by the author, Buenos Aires, 178 Seiten.
- MANSFELD, P. A. (2013): *Die Gattung Sansevieria – Alle Arten und ihre Pflege*. 1. Auflage, Norderstedt/Hamburg, 144 Seiten.
- MANSFELD, P. A. (2022): *Trendpflanze Sansevieria – (m)eine Auswahl*. Hrsg. Deutsche Kakteen-Gesellschaft (DKG), Adelsdorf. 148 Seiten.
- MANSFELD, P. A. (2024): *The taxonomic synonyms of Sansevieria pearsonii, their questionable legitimacy and the correction of infraspecific names in Dracaena*. In: Sansevieria Online, Vol. 12(2) Article 1, 8pp.

Kontakt Daten

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg – post@petermansfeld.de

Die Sansevierien in Simbabwe: eine aktuelle Übersicht

von PETER A. MANSFELD & MANFRED J. SPINDLER

Summary

Which *Sansevieria* species occur in which African country is of great interest. The authors correct the previous overview based on the newly discovered species in recent years, also taking into account misinterpretations. This new overview represents the current state of development and will be subject to continuous adjustment and additions in the future. In addition to the species listed so far, it should be mentioned that unfortunately there are still many unknown species that are waiting to be described.



Der Binnenstaat Simbabwe grenzt im Süden an Südafrika und Botswana, im Norden an Sambia und nordöstlich bis östlich an Mosambik. Der Sambesi bildet die nördliche Grenze zu Sambia und der Limpopo die südliche zu Südafrika. Die einstige britische Kronkolonie Südrhodesien umfasst fünf Klimazonen. Vorherrschend ist ein tropisches bis subtropisches Klima. (Mansfeld & Spindler 2022) Das sind ideale Voraussetzungen für Sansevierien und so verwundert es auch nicht, dass immer wieder neue Arten entdeckt werden und sich das Bild dieser Spezies im Laufe der Zeit grundlegend veränderte.

Erstmals stellte Drummond (1971) eine Liste der in Simbabwe vorkommenden Arten zusammen. Spätere Besucher des Landes, wie Chahinian (1993), La Croix (2010) und Wilkins-Ellert (2022) komplettierten sie, jeweils auch nach zwischenzeitlich neueren Erkenntnissen. Dabei wurden insbesondere die Neubeschreibungen von *Sansevieria hallii* (Chahinian 1996), *S. pedicellata* (La Croix 2006), *S. scimitariiformis* (Richards 2002) und *S. humiflora* (Richards 2004) berücksichtigt.



Abb. 1 – *Sansevieria (Dracaena) aethiopica* in Kultur – **Abb. 2** – *Sansevieria (Dracaena) pedicellata*
Abb. 3 – *Sansevieria (Dracaena) pedicellata* – **Abb. 4** – *Sansevieria (Dracaena) hallii* in Kultur.

In den letzten Jahren wurden viele neue Erkenntnisse gewonnen und weitere unbekannte Arten entdeckt und beschrieben. Mit der Neubeschreibung von *Sansevieria richardsii* (Mansfeld & Spindler 2023) und *S. tubiformis* (Mansfeld & Spindler 2024) sind zwei endemische Arten hinzugekommen. Gleichzeitig war aufgrund fehlerhafter Interpretationen immer wieder davon ausgegangen worden, dass es sich bei der aus Angola stammenden *Sansevieria pearsonii*, der aus Botswana stammenden *S. deserti* und der aus Simbabwe stammenden *S. rhodesiana* um ein und die selbe Art handeln würde. Diese Fehleinschätzung konnte auch mit Hinweis auf Brown (1915) nachhaltig korrigiert werden. (Mansfeld 2024)

Die Autoren gehen daher von drei unabhängigen Arten aus.



Unter Berücksichtigung der vorgenannten Erkenntnisse ergibt sich nachfolgend genanntes Bild über die im heutigen Simbabwe nachgewiesenen Sansevierien-Arten¹⁾:

***Sansevieria (Dracaena) aethiopica* (Abb. 1)**

W: Matobo Distrikt, Besna Kobila, 1150 m, 11.1951, Miller 2524. (K, SRGH.)

C: Kwekwe Distrikt Sebakwe Botanic Reserve, 17.i.1962, Wild 5616 0602 (K, LISC, SRGH.)

S: Beitbridge Distrikt, ca. 16 km westlich von Beitbridge, 11.1.1961, Leach 10692 (K, SRGH.)

Sansevieria cylindrica (Dracaena angolensis)

W: Matobo Distrikt Mangwe Str. 8.9.1871, Baines. sn. (K).

C: Harare, Pfarrhaus Bemerton, Garten von F. Ware (vermutlich bewirtschaftet), 11.1914, (vermutlich Kulturpflanze) Brown s.n. (K)

***Sansevieria (Dracaena) hallii* (Abb. 4)**

O: Buhera Distrikt, Birchenough Bridge, ca. 300 m, 1967, Hall 67/799 als Chahinian 634 (MO, UPS):

O: Chimanimani Distrikt, nahe Umvumvumu Straße, an der Straße Mutare-Birchenough Bridge, 21.1.1960, Leach 10714 (K, SRGH).

S: Zaka Distrikt, 360 m, 22.12.1951, Wild 3711 (K, PRE, SRGH)

1) Abkürzungen: O= Osten; W=Westen; N=Norden; C=Centrum; S=Süden.

Sansevieria (Dracaena) humiflora

O: Chipinge Distrikt, nahe der Grenze zu Mosambik, 100 km nordöstlich von Chiredzi, 32°28'E 20°35,3'S, 23.11.1986, Richards R889 (SRGH).

Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides

N: Makonde Distrikt, Mangual, Windale Farm, 24.11.1969, Pope.2 (K, LISC, SRGH)

S: Gutu/Buhera Distrikt, Ruti-Staudamm, Combretum-Mopane-Waldland, 8/1974, Ellert in GHS 26672 (K, SRGH)



Abb. 5 – *Sansevieria kirkii (Dracaena pethera)* in Kultur.

***Sansevieria kirkii (Dracaena pethera)* (Abb. 5)**

N: Gokwe, Gebiet Chief Nemangwe, südlich des Gwave River im Mopane-Waldland.

22.1.1964, Bingham 1182 (SRGH); Zhombe Mission, 50,5 km entlang der Straße Gokwe–Kwekwe, 20.1.1998, Takawira 114 (SRGH); Shamva, 26.12.1921, Eyles 3236, (SRGH); Sebungwe, westlich des Mzola-Flusses, 11.1958, Gillet s.n. (SRGH).

W: Hwange, Lutope–Gwaai R Junction, 26.11.1963, Wild 6021 (SRGH); Mazabuka, etwa 3 Meilen südwestlich der Chirundu Brücke, 1.11.1958, Drummond 5419 (SRGH).

C: Makonde, Windale Farm, 24.11.1969, Papst 2 (SRGH).

Sansevieria (Dracaena) longiflora

N: Shamva Distrikt, Shamva, 900 m, 26.12.1921, Eyles 3236 (K, BOL) (hierbei handelt es sich möglicherweise auch um eine Fehlinterpretation. Es wurden in späteren Jahren keine weiteren Pflanzen gefunden)

***Sansevieria (Dracaena) pedicellata* (Abb. 2–3)**

O: Mt Guro, Chimane. S. sp. 'Chimanimani Mountains', S. sp. 'Chipinge' (Chahinian 2005)

***Sansevieria (Dracaena) rhodesiana* (Abb. 6–7)**

N: Binga Distrikt, Forschungsstation Mwenda, 5.6.1966, Grosvenor 121 (K, SRGH)

W: Hwange Distrikt, 24 km nordöstlich des Zusammenflusses von Sebungwe und Sambesi, 16.5.1956, Plowers 1989 (K, SRGH)

C: Harare Distrikt, in der Nähe von Hunyani R., 1360 m, 15.6.1946, Wild 1240; Schlucht am Dyke (R 65); Dyke, Aireys Pass (R 2268); Harare nach Mazaringo (R 1303); Harare nach Kadoma (R 2477)

O: Mutare Distrikt, Hügel mit Blick auf Dora R., Gemeinde Quaggr's Hoek, 1100 m, 12.7.1953, Chase 5011 (BM, SRGH).

S: Zvishavane Distrikt, Zvishavane (Shabani) bis Masvingo (Fort Victoria), 1500 m, 9.8.1955, Plowers 1863 (K, SRGH).



Abb. 6–7 – *Sansevieria (Dracaena) rhodesiana* am Aireys Pass, Dyke. – Abb. 8–9 – *Sansevieria (Dracaena) richardsii* – Abb. 10–11 – *Sansevieria (Dracaena) tubiformis*



***Sansevieria (Dracaena) richardsii* (Abb. 8–9)**

C: Mashonaland, Mpinge-Pass auf den Kämmen des Great Dyke, 31.10.1982, Richards R63 (SRGH).

Sansevieria (Dracaena) scimitariformis

N: Shamva Distrikt, 3–4 km nördlich des 9-km-Abschnitts der Straße Shamva–Mutawatawa, 24.05.1993. Richards R2259 (SRGH); Darwin Distrikt, 37,5 km lange Straße vom Mount Darwin zum Muradonha-Gebirge, Richards R998 (SRGH).

Sansevieria (Dracaena) stuckyi

O: Burma oder Honda-Tal, 20.7.1987, Richards 54 (SRGH) (hierbei handelt es sich möglicherweise auch um eine Fehlinterpretation, Richards bezeichnet spätere Funde als Scimitar-Typ)

***Sansevieria (Dracaena) tubiformis* (Abb. 10–11)**

O: Gesammelt nahe Kilometer 31 südlich von Mutare entlang der Straße zur Birchenough-Brücke bei vollem Sonnenschein ohne Schatten von 6 bis 18 Uhr. Richards – R 2098 (SRGH)

O: 30 km westlich der Birchenough-Brücke nahe der A9 (Mutare-Masvingo-Straße)

Fehlinterpretationen

Die bisherige Auffassung, dass *Sansevieria concinna* (*Dracaena spathulata*) im Süden von Simbabwe vorkommt, kann von den Autoren hier nicht bestätigt werden. Bei den einst im Chiredzi Distrikt an der Grenze zu Mosambik am 14.06.1950 gefundenen Pflanzen (La Croix 2010) kann es sich allenfalls um *S. (Dracaena) subspicata* handeln. Leider konnten bei späteren Besuchen nach 1950 keine weitere Exemplare gefunden werden.

Die aus den Wüstenregionen von Botswana stammenden *Sansevieria (Dracaena) deserti* verfügt genau wie die aus Angola stammende *S. (Dracaena) pearsonii* über eine glatte Blattoberfläche, während *S. (Dracaena) rhodesiana* eine raue Blattoberfläche aufweist. Deutlich unterschiedlich ist auch der Wuchs der betreffenden Pflanzen. Während *S. pearsonii* eine rosettig angeordnete Blattstellung aufweist, kommen *S. deserti* und *S. rhodesiana* mit zweizeilig, aufrecht stehendem Blattwuchs daher. (Mansfeld 2024)

Ergebnis

Die hier aufgelisteten Arten sind der aktuelle Stand, und nur als solcher auch zu betrachten. Sie basieren größtenteils auf älteren Angaben, komplettiert mit neueren Erkenntnissen. Es ist noch viel Feldarbeit notwendig und es wird dabei noch Überraschungen geben. Bereits der Vergleich zwischen verschiedenen Fundorten von *S. scimitariformis* hat in letzter Zeit den Verdacht auf weitere Varietäten geschürt. (Mansfeld & Spindler 2025) Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es noch eine Menge unbeschriebener weiterer Arten gibt und eine Menge Arbeit auf uns zukommt.

Literatur

BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria A monograph of all known species*. In: Bulletin of Miscellaneous Information. No. 5, S. 185–261.

- CHAHINIAN, B. J. (1993): *Sansevieria Touring Zimbabwe*. In: *Excelsa* 16, S. 35–45.
- CHAHINIAN, B. J. (1996): *Sansevieria hallii* A new species from Zimbabwe. In: *The Sansevieria Journal* 5 (1), S. 7–10.
- CHAHINIAN, B. J. (2005): *The splendid Sansevieria - an account of the species*. Published by the author, Buenos Aires, 178 Seiten.
- DRUMMOND, R. B. (1971): *Notes on Rhodesian Succulents*. In: *Excelsa* 1, S. 45–50.
- LACROIX, I. (2006): *Two new Species of Sansevieria from the Flora Zambesiaca area*. In: *Sansevieria* 14, S. 11–14.
- LACROIX, I. (2010): *Dracaenaceae*. In: Timberlake, J. (ed.) *Flora Zambesiaca* 13 (2), Kew Publishing, London, S. 21–35.
- MANSFELD, P.A. (2024): *The taxonomic synonyms of Sansevieria pearsonii, their questionable legitimacy and the correction of infraspecific names in Dracaena*. In: *Sansevieria Online*, Vol. 12 (2), Article 1.
- MANSFELD, P. A. & SPINDLER, M. J. (2022): *Simbabwe im südlichen Afrika und einige Sansevierien*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 10, Heft 2, S. 42–49.
- MANSFELD, P. A. & SPINDLER, M. J. (2023): *Sansevieria richardsii, a new species from Zimbabwe*. In: *Sansevieria Online*, Vol. 11 (1), Article 1.
- MANSFELD, P. A. & SPINDLER, M. J. (2024): *Sansevieria tubiformis: A new species and gorgeous survival artist from Zimbabwe*. In: *Sansevieria Online*, Vol. 12 (1), Article 2.
- MANSFELD, P. A. & SPINDLER, M. J. (2025): *Die Variabilität und Verbreitung von Sansevieria (Dracaena) scimitariformis in Simbabwe*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 13, Heft 1, S. 4–10.
- RICHARDS, D. J. (2002): *Sansevieria scimitariformis, A new species from Zimbabwe*. In: *Sansevieria* 5, S. 8–9.
- RICHARDS, D. J. (2004): *Sansevieria humiflora A new Zimbabwe species*. In: *Sansevieria* 10, S. 3–6.
- TAKAWIRA-NYENYA, R. (2006): *A taxonomic study of the genus Sansevieria (Dracaenaceae) in Zimbabwe*. In: Ghazanfar, S.A. & Beentje, J.J. (Eds.) *Taxonomy and ecology of African plants, their conservation and sustainable use*. Royal Botanic Gardens, Kew, S. 61–71.
- WILKINS-ELLERT, M. (2022): *Einige Beobachtungen zu Sansevierien in Simbabwe*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 10, Heft 2, S. 50–59.

Kontaktdaten

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D- 22391 Hamburg – post@petermansfeld.de
 Manfred J. Spindler, No. 1 Lloyd Close, Ballantyne Park, Harare, Zimbabwe

Anzeige



Sonderpublikation der Deutschen Kakteen-Gesellschaft

von Peter A. Mansfeld

148 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover, 170 farbige, teils ganzseitige Abbildungen, Verbreitungskarte.

Sansevieria trifasciata als unverwüstliche Büropflanze kennt wohl jedermann. Die Gattung *Sansevieria* hat aber weitaus mehr zu bieten: unterschiedlichste Formen, Blätter und Blüten in vielen Farben und Größen. Die neue Sonderpublikation zeigt eine attraktive Auswahl der Trendpflanze *Sansevieria* und informiert über die Arten und ihre Pflege.

Aus historischen Neubeschreibungen (16)

Elie-Abel Carrière (1861): *Sansevieria (Dracaena) canaliculata*

Übersetzung & Kommentar von HEINZ-GÜNTER BUDWEG

Summary

From today's perspective, the first description of *Sansevieria canaliculata* is a very incomplete mention in a newspaper article from 1861. The first detailed description, including the flowers, was provided by Brown in his monograph of 1915. He included two previously described species - *S. sulcata* and *S. schimperi* - of which earlier herbarium specimens and descriptions exist. Today these are to be regarded as type specimens of *S. canaliculata*. They also reflect the early history of the discovery of the plant and are presented here.

Auszug aus dem Zeitschriftenartikel. Nach einer ausführlichen Beschreibung der zwei Jahre zuvor erstbeschriebenen *Sansevieria cylindrica* fährt Carrière in dem Artikel fort:

1861

DIE SANSEVIERIA MIT ZYLINDRISCHEN BLÄTTERN

...

Das Museum verfügt über mehrere andere Arten dieser Gattung: zum Beispiel die *Sansevieria canaliculata*, *zeylanica*, *guineense*, *longiflora*, sowie eine andere Art, die mit der letzteren nahe verwandt ist und von Herrn Aubry-le-Comte aus Gabun geschickt wurde und der wir aus diesem Grund den Namen *Sansevieria Aubrytiana* geben.

Da diese Pflanzen wenig bekannt sind, halten wir es für angebracht, sie kurz zu beschreiben. Zunächst einmal haben sie alle etwa die gleiche Wuchsform, sie bilden Rhizome, die kriechend wachsen und aufsteigend Knospen hervorbringen und mit denen sie sich vermehren.

Sansevieria canaliculata. - Diese Art hat, wie die vorherige, die von der Kolonie Réunion zur Weltausstellung 1855 geschickt wurde, *feste, binsenförmige* Blätter, wie die der *Sansevieria cylindrica*; aber sie sind kürzer, deutlich gefurcht, und die schmalen, tiefen *Furchen* sind durch dicke, runde Wülste getrennt.

...

Die Gattung *Sansevieria*, wie sie heute etabliert ist, scheint ausschließlich von der afrikanischen Küste zu kommen. Die verschiedenen, gerade aufgelisteten Arten, stammen ausschließlich daher. Aus ihren Blättern, die zu einem großen Teil aus Fasern von extremer Zähigkeit, Weiße und Stärke bestehen, stellen die Einheimischen Matten, Teppiche und sogar Seile von großer Widerstandsfähigkeit her. Hier einige Details, die wir dem *Botanischen Magazin* entnehmen, die unsere Aussage bestätigen und zeigen, wie mit der Einführung einer dieser Arten (*Sansevieria cylindrica*) in England auch die Einführung in Europa erst kürzlich erfolgte, und dass das Museum von Paris wahrscheinlich das Privileg hatte, eine der ersten zu besitzen; und wir glauben sogar, dass *Sansevieria canaliculata* auch heute noch nirgendwo sonst zu finden ist.

...

REVUE HORTICOLE

PRAKTISCHES GARTENBAU JOURNAL

GEGRÜNDET 1829 VON DEN AUTOREN DES LE BON JARDINIER

HERAUSGEGEBEN VON HERRN J. A. BARRAL

Mitglied der kaiserlichen und zentralen Gesellschaften für Landwirtschaft und Gartenbau,
der Akademien oder landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Gesellschaften von Alexandria, Caen, Clermont, Dijon, Florance, Lille,
Luxemburg, Meoux, Metz, München, New-York, Rouen, Spalato, Toulouse, Turin, Wien etc.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER HERREN

BAILLY, BALTET, BONCENNE, BOUSCASSE, CARRIÈRE, DU BREUIL, DUPUIS, FERLET,
GAGNAIRE, GLADY, GROENLAND, HARDY, LACHAUME, LECLÈRE, LECOQ, LEMAIRE, MARTINS,
NAUDIN, D'OUNOUS, PÉPIN, SAHUT, VALLON, VERLOT, ETC.

—
JAHRGANG 1861
—

P A R I S

LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHHANDLUNG DES MAISON RUSTIQUE

26, RUE JACOB, 26
—

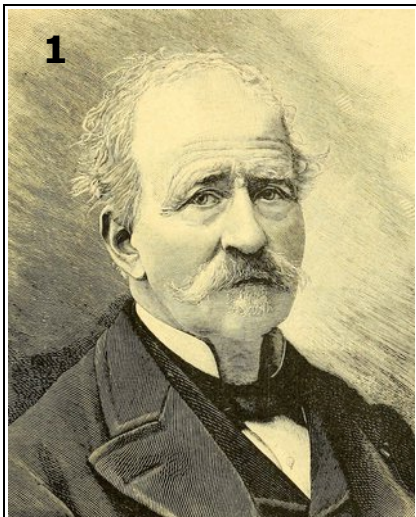
Einleitung

Die Erstbeschreibung der *Sansevieria canaliculata* ist aus heutiger Sicht eine sehr unvollständige Erwähnung in einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1861.

Die erste ausführliche Beschreibung einschließlich der Blüten lieferte Brown in seiner Monografie von 1915. Er bezog dabei zwei zuvor beschriebene Arten – *S. sulcata* und *S. schimperii* – mit ein, von denen frühere Herbarbelege und Beschreibungen existieren. Diese sind heute als Typusbelege von *S. canaliculata* aufzufassen. Sie spiegeln gleichzeitig die frühe Entdeckungsgeschichte der Pflanze wider und werden hier vorgestellt.

Obwohl in dem obigen Zeitschriftenbeitrag von 1861 nur die charakteristische Blattform und die geringere Größe der Blätter im Vergleich zu *Sansevieria cylindrica* aufgezählt werden, gilt er als Erstbeschreibung. Blüten und Fruchtstand waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt, zudem fehlen eine lateinische Diagnose und eine Abbildung. Selbst über die Herkunft und den Entdecker der Pflanze erfährt man in diesem Artikel nichts. Die heute anerkannten Kriterien für Erstbeschreibungen wurden erst später aufgestellt und für verbindlich erklärt. (Mansfeld 2021)

Der Autor



Elie-Abel Carrière (1818–1896) stammte aus einfachen Verhältnissen und hatte sich zum Botaniker „auf dem zweiten Bildungsweg“ zum Botaniker hochgearbeitet. (vgl. Budweg 2023, S. 46) Er war seit ca. 1852 Leiter der Pflanzschule des Museums von Paris und brachte es Mitte des 19. Jahrhunderts zur führenden Autorität bezüglich der Gymnospermen (Nacktsamer). Darüber hinaus wurde er zum bedeutendsten französischen Gartenbauexperten seiner Zeit. Mit seiner Expertise veröffentlichte er zahlreiche botanische Beiträge in der renommierten Gartenzeitschrift *Revue horticole*, deren Chefredakteur er ab 1866 war (Williams 2004). Darin veröffentlichte er den oben in Auszügen übersetzten Beitrag, der sich vorwiegend mit der zwei Jahre zuvor erstbeschriebenen *Sansevieria cylindrica* befasste und mit zwei Abbildungen von ihr ergänzt wurde. Er stellte aber auch alle anderen im Pariser Museum vorhandenen Sansevierien vor, darunter erstmals *Sansevieria canaliculata*, wenn auch ohne weitere Abbildungen.



Die Pflanze stammte von der Insel Réunion und gelangte aus Anlass der Weltausstellung in Paris im Jahr 1855 in das Pariser Museum. Von dieser Pflanze wurde 1903 im Rahmen einer Darstellung aller Sansevierien des Pariser Museums ein Blattquerschnitt veröffentlicht, der die typischen Längsrillen erkennen lässt. (Gerome & Labroy 1903)

Abb. 1 – Elie-Abel Carrière (1818–1896) (*Revue Horticole*, 68. Jg. (1896) S. 389–396. Paris.)

Abb. 2 – Blattquerschnitt der von Carrière genannten *S. canaliculata* Jerome & Labroy (1903), Tafel 1, Umriss 17, *S. sulcata* Boj.

Erst N. E. Brown beschrieb 1915 in seiner Monografie *Sansevieria canaliculata* Carrière genauer und identifizierte gleichzeitig J. G. Bakers Arten *S. schimperii* und *S. sulcata* aus dessen Beitrag in *Flora of Tropical Africa* als dieselbe Art. Von diesen

beiden, die heute als Synonyme gelten, gibt es dagegen frühere Beschreibungen und Herbarbelege, die heute als Typusbelege von *S. canaliculata* aufzufassen sind.



Abb. 3 – *Sansevieria sulcata* Boj. Herbarbeleg aus dem Museum Paris.

Beschriftung auf dem Zettel rechts unten: „HERB. Mus. Paris / *Sansevieria sulcata*, Boj. / (N. E. Brown) / Iles Comores. / Voyage de M. Boivin. 1847 – 1852. / No 3070“

Beschriftung auf dem Zettel links unten: Bords de la mer a Pamanzi, / à la g^{de} terre a Caboneni (?), dans le / sud. / 3070. Mayotte.“ (Meeresufer bei Pamanzi, auf der Hauptinsel (grande terre) bei Mboneni (?) im Süden. / (Sammel Nr. 3070. Mayotte.)

© Muséum national d'Histoire naturelle, Paris (France). Collection: Vascular plants (P) Specimen P00107152

Abb. 4 – *Sansevieria sulcata* Boj. Herbarbeleg aus dem Museum Paris.

Beschriftung auf dem auf Zettel rechts unten: „HERB. Mus. Paris / *Acyntina* / *Sansevieria sulcata*, Boj. / (N. E. Brown) / Iles Comores. / Voyage de M. Boivin. 1847 – 1852.“ Die Beschriftung auf dem Umschlag links unten bezeichnet Blütenmerkmale: „Ovulum 1 / abscondens / Microp. inf. extrorsum (?)“

© Muséum national d'Histoire naturelle, Paris (France). Collection: Vascular plants (P) Specimen P00107153

Abb. 5 – *Sansevieria sulcata* Bleistiftzeichnung der beiden Pariser Herbarbelege m. d. Beschriftung d. Originale. Zusätzliche Beschriftung unten links: „Drawn from Specimens lend by / Herb. Mus. Paris / M Smith del: Nov. 25. 1909“. Mitte unten (mit Tinte): „Drawings of the Type specimens / N. E. Brown / Dec. 3. 1909 / *Sansevieria sulcata*. Boj. / ~~comorensis~~, N.E. Brown / Mayotte Island, sea shore at Pamanzi Boivin no. 3070.“ Oben links ein aufgeklebter Umschlag mit getrockneten Blüten und der Aufschrift: „Flowers of *Sansevieria comorensis* N.E. Brown. *sulcata*, Bojer. / These flowers were in an envelope fixed to the sheet containing the specimens figured on the right hand side. No flowers remained attached to the raceme N.E. Brown“

Herbarium Kew Nr. K 000 686727 - © Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew.



K000686727

5

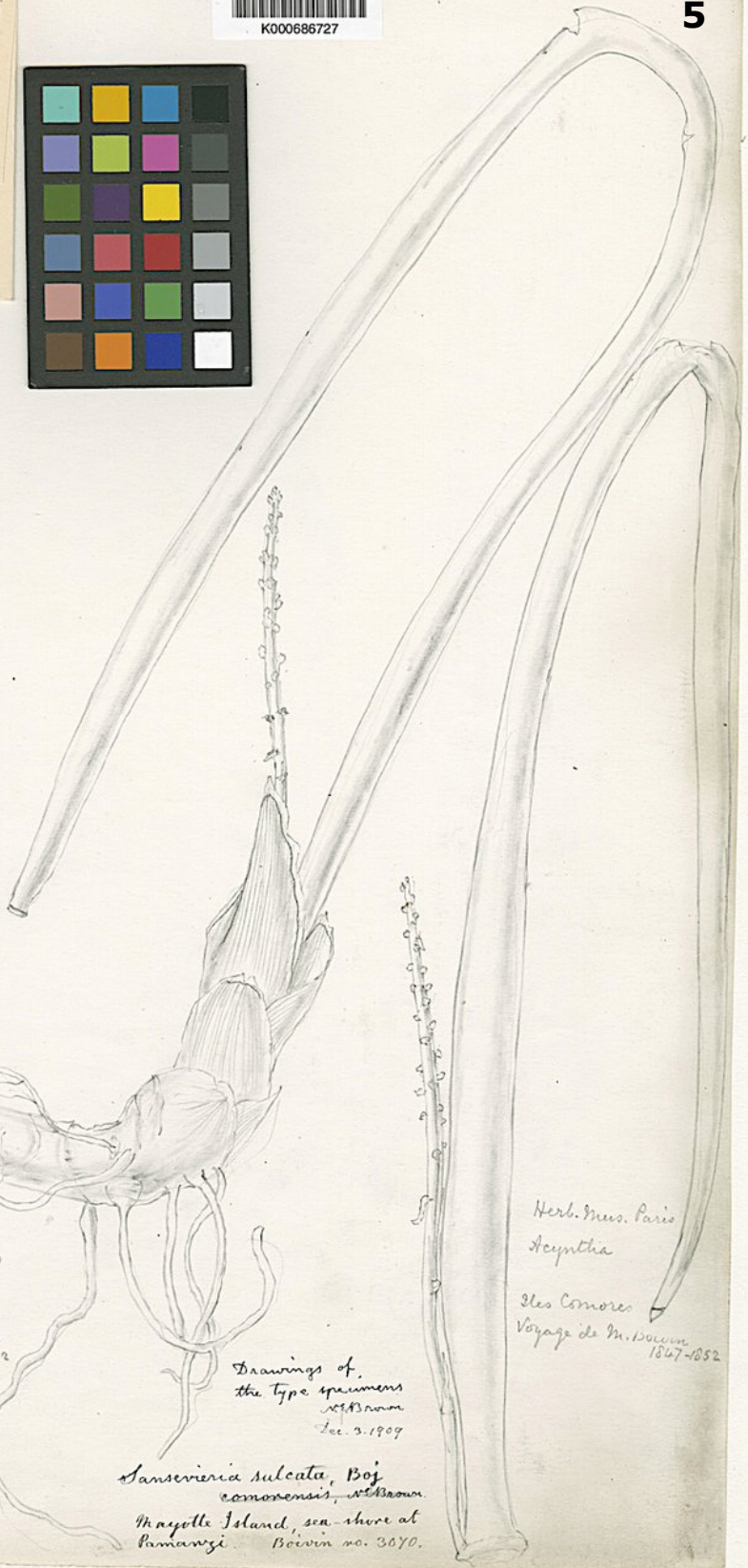
Flowers of *Sansevieria sulcata*, Boj
canonensis ~~canonensis~~

These flowers were in an
 envelope fixed to the sheet
 containing the specimen
 signed on the right-hand side.
 The flowers remained attached
 to the raceme.

W. Brown



copyright reserved



Herb. Mus. Paris
Sansevieria
 Ile des Comores
 Voyage de M. Boivin
 1847-1852
 No 3070

Bords de la mer à Pamangzi
 de la Grande terre à Labonessini
 dans le sud.
 3070. Mayotte

Brown from specimens lent by
 Herb. Mus. Paris
 W. Smith del. Nov. 25. 1909

Drawings of
 the type specimens
 W. Brown
 Dec. 3. 1909

Sansevieria sulcata, Boj
canonensis, W. Brown
 Mayotte Island, sea-shore at
 Pamangzi Boivin no. 3070.

Herb. Mus. Paris
Acyntha
 Ile des Comores
 Voyage de M. Boivin
 1847-1852

Sansevieria sulcata

Die ersten Herbarbelege stammen von einer Expedition in den Indischen Ozean, die der französische Botaniker Louis Hyacinthe Boivin (1808-1852) im Auftrag des Französischen Nationalmuseums für Naturgeschichte von 1847 bis 1852 unternahm. Er starb im Alter von 42 Jahren direkt nach seiner Rückkehr nach Frankreich an Malaria. Zwei seiner Sansevierien-Herbarbelege von dieser Forschungsreise befinden sich heute im Herbarium des Museums von Paris. Der eine zeigt einen einblättrigen Trieb mit Rhizomstück, Wurzeln und einer für *S. canaliculata* arttypisch kurzen Infloreszenz (gestreckte Thyse ohne Blüten) mit der Herkunftsbezeichnung „Bords de la mer al Parmanzi, à la g^{de} terre a Caboueni, dans le sud. 3070. Mayotte“ (Meeresufer bei Parmanzi, auf dem großen Land bei Caboueni, im Süden.3070). Hier sind offenbar zwei verschiedene Fundstellen auf der Komoreninsel Mayotte beschrieben: einmal am Meeresufer der kleinen Nebeninsel „Petite terre“ bei dem Ort Parmanzi und einmal im Süden der Hauptinsel „Grande terre“. Der Eintrag „Caboueni“ für den zweiten Fundort kann jedoch nicht korrekt sein, da dieser Ortsname auf Mayotte nicht vorkommt. Vermutlich ist das heutige Dorf Mbouini gemeint, ein Ort an der Südküste der Insel. Den ursprünglichen Eintrag „Sansevieria“ ergänzte N. E. Brown später bei der Bearbeitung der Gattung für seine Monografie mit der Artbezeichnung „sulcata“.

Auf dem zweiten Beleg ist ein ähnliches Sansevierienblatt zusammen mit einer Infloreszenz sowie eine zweite separate Infloreszenz zu sehen. Die ursprüngliche Bezeichnung lautet hier *Acynta*¹⁾ mit Browns Ergänzung „*Sansevieria sulcata*, Boj.“. Außerdem ist ein Umschlag aufgeklebt, auf dem eine Aufzählung von Blütenmerkmalen vermerkt ist: „Ovulum 1/ adscendens / microp. inf. extrorsum“²⁾. Beide Belege enthalten den gedruckten Hinweis „Iles Comores, Voyage de M. Boivin. 1847 – 1852“, sie stammen also von der südwestlichsten Komoreninsel Mayotte, die Madagaskar am nächsten liegt.

Interessanterweise findet sich in Kew eine auf einen Bogen Papier abgezeichnete Kopie dieser beiden Belege mit allen Eintragungen der Originale, datiert auf den 3. Dezember 1909, die N. E. Brown wohl im Rahmen seiner Studien für die Monografie veranlasste. In der unteren linken Ecke des Blattes befindet sich zusätzlich der Eintrag: „Drawn from specimens lent by / Herb. Mus. Paris / M Smith del: Nov. 25. 1909“ (Gezeichnet anhand von Spezimen, die aus dem Herbarium des Museums von Paris ausgeliehen wurden. Gezeichnet von M. Smith am 25. November 1909). Die Zeichnerin Mathilda Smith war von 1898 bis 1921 die erste offizielle botanische Künstlerin der Kew Gardens. Sie wurde besonders für ihre Fähigkeit geschätzt, getrocknete Exemplare zu kopieren und daraus lebensgetreue Abbildungen zu rekonstruieren. (Wiki-Stichwort: Matilda Smith; vgl. auch Budweg 2019, S. 49) Sie hat die Spezimen aus Paris sehr sorgfältig abgezeichnet. Zwei Wochen später hat Brown selbst noch weiteres hinzugefügt. Zunächst den Text: „Zeichnungen der Typusspezimen / N. E. Brown / 3. Dez. 1909 / *Sansevieria sulcata* Boj. / ~~comorensis N.E. Brown~~ / Insel Mayotte, Seeufer bei Pamanzi Boivin Nr. 3070“ Außerdem hat er einen kleinen Umschlag mit vier verblühten und einer gepressten, offenen Blüte eingefügt und dazu folgenden Text geschrieben: „Blüten von *Sansevieria comorensis* N. E. Brown., *S. sulcata* Boj.“ Offenbar wollte er zunächst eine neue Art, *S. comorensis*, einführen, bevor er das Spezimen mit *S. sulcata* identifizierte. Der weitere Text lautet: „Diese Blüten befanden sich in einem Umschlag, der an dem Bogen des rechts abgebildeten Spezimens befestigt war. Es hafteten keine Blüten mehr an der Traube“ N.E.Brown.

- 1) Die Bezeichnung *Acynta* veröffentlichte der deutsche Botaniker Friedrich Casimir Medicus 1786 für die Gattung mit Priorität ein Jahr vor Petagnas *Sansevieria* - Namensvorschlag. Erst 1905 wurde auf dem zweiten internationalen botanischen Kongress trotzdem die Benennung der Gattung zu *Sansevieria* als Ausnahme beschlossen. (Budweg 2022, S. 17)
- 2) Die lateinische Inschrift bedeutet übersetzt: Ovulum 1 - eine Samenanlage / adscendens - aufsteigend / Microp. - Micropyle = Zugang zur Samenanlage für die Befruchtung / inf. - inferior = unterhalb / extrors (?) - bezeichnet eine nach außen gerichtete Öffnung. (Wagenitz 2008)

Die getrocknete, offene Blüte ist mit einer Röhrenlänge von 20 mm und einer Zipfellänge von 13 mm etwas kürzer als in Browns Beschreibung der *S. canaliculata*. Dies lässt sich durch die Schrumpfung beim Trocknen erklären.



Die Bezeichnung *S. sulcata* taucht erstmals im Jahr 1875 bei Baker auf. In seiner Revision der *Asparagaceae* zählt er unter den Synonymen der *S. cylindrica* ein Exemplar von Bojer³⁾ aus Mauritius auf, das sich in Kew befindet. (Baker 1875) Brown berichtet in seiner Monografie, dass es sich bei diesem Spezimen um das einzige authentische Exemplar von Bojers *S. sulcata* handle, da Bojers Herbarium auf Mauritius durch ein Feuer zerstört worden sei. (Brown 1915) 1887 erwähnt D. Morris im „Kew Magazine“ erneut die unbeschriebene Pflanze Bojers, deren Blätter zierlicher seien als die von *S. cylindrica*. Von ihr gebe es in Kew sowohl ein getrocknetes als auch lebende Exemplare. (Morris 1887)

Das erwähnte Spezimen liegt heute in Kew und zeigt ein einzelnes Blatt sowie den für die Art typischen kurzen Blütenstand. Es trägt einen Stempel aus dem *Herbarium Hookerianum*, der auf das Jahr 1862 datiert ist. Dieses Herbarium gehörte dem ersten Direktor des Königlich Botanischen Gartens Kew, William Jackson Hooker (1785–1865). Sein Sohn und Nachfolger, Joseph Dalton Hooker (1817–1911), übereignete es später dem Botanischen Garten Kew. (vgl. Budweg 2020, S. 6)

Auf dem Herbarbeleg befindet sich eine Bleistiftnotiz, die offenbar von Hooker stammt: „*Sansevieria* ife? / wahrscheinlich die aus Ostafrika, Blatt zylindrisch mit einer Furche entlang ihrer inneren Oberfläche, Hk.“ W. J. Hooker hatte 1859 in seiner Erstbeschreibung der *Sansevieria cylindrica* den in der Gegend von Angola einheimischen Namen „Ifé“ für *S. cylindrica* erwähnt und die neue *Sansevieria* irrtümlich als solche angesehen. Als Herkunft ist die Ostküste Südafrikas eingetragen – den Staat Südafrika⁴⁾ gab es damals noch nicht, gemeint war der Süden des Kontinents.

Im Vorfeld der Erstbeschreibung von *Sansevieria cylindrica* gab es 1857/58 einen Briefwechsel zwischen Hooker und J. Bouton vom Botanischen Garten Pampelmousse auf Mauritius, dem Nachfolger des kurz zuvor verstorbenen Bojer. Darin wird eine nach Kew geschickte *Sansevieria* erwähnt, die ein „eindeutig geriffeltes“ Blatt besäße. Diese Pflanze sei „vor vielen Jahren“ von Bojer an der Ostküste Sansibars gesammelt worden. (Kew DC/56/34 und Kew DC/56/35, Budweg 2023, S. 43) Dabei könnte es sich um die zunächst als *S. cylindrica* missidentifizierte Pflanze auf dem Herbarbeleg Hookers handeln.

Aus den vorgedruckten Beschriftungen geht hervor, dass das Spezimen im Juli 1863 von Admiral Bowles vorgelegt wurde. Der Eintrag „collected by Mr. Justice Blackburn“ ist zwar durchgestrichen, aber Admiral William Bowles (1780–1879) war um 1863 Flottenadmiral der Königlich Englischen Marine und ist in botanischen Zusammenhängen sonst nicht weiter aufgefallen. Blackburn hingegen sammelte im Gebiet von Madagaskar und Mauritius Pflanzen. Von dort gibt es über hundert Spezimen von ihm und mindestens 19 davon stammen aus dem Jahr 1863 (Harvard University 2013). Offenbar hatte er eine Reise von Admiral Bowles nach Mauritius und Madagaskar als Botaniker begleitet.⁵⁾

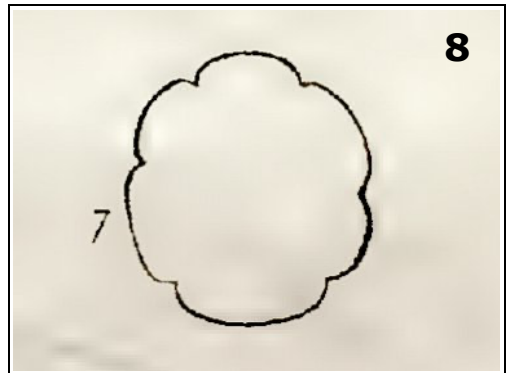


Abb. 8 – *Sansevieria sulcata* Blattquerschnitt 7

Eine von sieben Arten, die 1887 in Kew vorhanden waren. Sie stammte „möglicherweise“ aus Ostafrika und hatte bis dato nicht geblüht. (Morris 1887)

3) Zu Bojer vgl. auch die Kurzbiographie in Budweg (2023, S. 42).

4) 1910 wurde die *Afrikanische Union* als Zusammenschluss von Natal, Transvaal, Oranje-Fluss-Kolonie und Kapkolonie gegründet und 1960 zu *Republik Südafrika* umbenannt.

5) Zu Blackburns Lebensdaten und über die Reise konnte leider nichts weiter herausgefunden werden.

Brown hat bei der Bearbeitung für seine Monografie von Hookers Spezimen offenbar ein Stück des Blattes herausgetrennt, so wie er es in seiner Beschreibung der *S. sulcata* erwähnt hat:

„... 8-9 breit-runden Rippen, getrennt durch flache Furchen (bei getrockneten Exemplaren kaum oder gar nicht erkennbar, es sei denn nach Kochen eines sehr dünnen Schnittes in Wasser)“
(Brown 1915, S. 223)

Eine Lücke im Blatt ist gut erkennbar. Er hat das Stück also in Wasser gekocht, um die Form des Blattquerschnitts zu rekonstruieren. Die verwendeten Blattreste sind auf dem Bogen oben auf einem kleinen Umschlag zu sehen.

Die erste ausführlichere Beschreibung von *S. sulcata*, noch ohne Blüten, die sonst auch gut mit Browns Beschreibung der *S. canaliculata* übereinstimmt, lieferte Baker erst 1898 in der *Flora of Tropical East Africa*:

„11. ***S. sulcata***, Bojer ex Baker in Journ. Linn. Soc. xiv. 549 (in syn.). Blätter wenige je Büschel, zylindrisch, 60-90 cm lang, in der Mitte nahezu 2,5 cm im Durchm., stumpf grün, nicht gefleckt, allmählich zu einer beinahe stechenden Spitze verjüngt, von der Spitze bis zur Basis mit 5 deutlichen Furchen versehen; die oberseitige Furche tiefer als die Übrigen; die Seitlichen auch etwas tiefer als die Rückseitigen. Primordiale Blätter zylindrisch. Blüten unbekannt. – Kew Bulletin, Mai 1887, 10 und 3, Abb. 7. Fundort nicht mit Sicherheit bekannt. Wahrscheinlich die Küste von Deutsch Ostafrika. Die obige Beschreibung stammt von einer lebenden Pflanze aus Kew.“ (Baker 1898)

Sansevieria schimperii⁶⁾

Die zweite Art, die Brown in seiner Monografie als völlig identisch mit *Sansevieria canaliculata* bezeichnete, ist *S. schimperii*, die ebenfalls 1898 von Baker beschrieben wurde. Ihre Erstbeschreibung lautet:

„9. ***S. Schimperii***, Baker. Blätter fast zylindrisch, sehr steif, mit umfassender ovaler Basis, 90 cm lang, 1,3-1,9 cm dick, zur Spitze hin allmählich verschmälert, mit schmaler gerundeter Rinne entlang der Oberseite und feinen kleineren Furchen entlang der Seiten und der Rückseite, die Zwischenräume zwischen den Furchen gerundet. Blütenstand und Blütenhülle unbekannt. Intermediär zwischen *S. cylindrica* und *S. Ehrenbergii*. **Nil Land**. Somaliland, Stace! MacConkey!“ (Baker 1898)

Von Blüten und Früchten dieser Pflanze hatte Baker keine Kenntnis.

Der Herbarbeleg zu dieser Beschreibung liegt in Kew, ist auf 1892 datiert und enthält mehrere einzelne Blätter und Blattquerschnitte.

Die ursprüngliche Beschriftung von Baker lautet „*Sansevieria cylindrica* Bojer Schimper / Somaliland / Leut Col. E.V. Stace“. Brown ergänzte, an seiner Handschrift erkennbar: „Baker / in Fl. Trop. Afr. VII. p. 335 / June 20. 1892“ sowie die Sammelnummer „351/1892“.

Daraus sowie aus einem im Kew Bulletin veröffentlichten Briefwechsel (Morris, 1892) geht hervor: Die Pflanzen wurden von E. V. Stace, dem Konsul von Aden aus dem Küstenbereich von Somalia nach

6) Georg Heinrich Wilhelm Schimper (1804-1878) deutscher Naturforscher Reisender und Botaniker, erforschte Ägypten und Sinai, siedelte sich in Abessinien an und lebte und arbeitete dort bis zu seinem Tod.

Kew geschickt. Er hielt sie für Aloepflanzen und schätzte sie als möglicherweise ertragreiche Faserpflanzen ein (Morris 1892) Im Juni 1892 trafen in Kew lebende Pflanzen aus Somalia ein, die John Gilbert Baker zunächst als *S. cylindrica* identifizierte. Dann aber begründete er mit ihr bei der Bearbeitung der Gattung für die *Flora of Tropical Africa* die neue Art *S. schimperi*. (Baker 1898) N. E. Brown stellte sie schließlich in seiner Monographie zu *S. canaliculata*. (Brown 1915)



Abb. 9 – *Sansevieria (Dracaena) canaliculata* – mit Blütenstand.

Abb. 10 – *Sansevieria (Dracaena) canaliculata* – mit Früchten.

Fazit

Die komplexe Entdeckungsgeschichte dieser Art lässt sich wie folgt zusammenfassen: Carrière benannte im Jahr 1861 eine Pflanze als *S. canaliculata*, die zur Weltausstellung 1855 von Réunion nach Paris geschickt worden war. Zuvor, zwischen 1847 und 1852, erfolgte Boivins Aufsammlung der Art auf der Komoreninsel Mayotte. Eine zweite Aufsammlung – von Bojer – an der Ostküste Sansibars ist auf „viele Jahre“ vor 1857 datiert und erfolgte somit etwa zeitgleich mit der von Boivin. Sie gelangte über Mauritius, der Nachbarinsel von Réunion, nach Kew. Beide Spezimen waren 1898 die Grundlage für die Erstbeschreibung als *S. sulcata*. Eine weitere Aufsammlung durch Stace im Jahr 1892 in Somalia führte ebenfalls 1898 zur Einführung von *S. schimperi*. 17 Jahre später fasste Brown dann alle drei Arten als *S. canaliculata* zusammen.

Literatur

- BAKER, J. G. (1875): *Revision of the Genera and Species of Asparagaceae*. In: *Journal of the Linnean Society* XVI: 546–550.
- BAKER, J. G. (1898): Order CXXXV. *Haemodoraceae*. 1. *Sansevieria*. In: *Flora of Tropical Africa*. Ed.: Thiselton-Dyer, W. T. Vol VII. Hydrocharideae to Liliaceae. S. 331–336.
- BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria. A Monograph of all Known Species*. In: *Bull. Misc. Inf. Kew* 1915. 185–216. Deutsche Übersetzung: 100 Jahre – *Sansevieria: Eine Monografie aller bekannten Arten* / von Nicholas Edward Brown / *Sansevieria Online*: Sonderheft 2015
- BUDWEG, H.-G. (2019): *Aus historischen Neubeschreibungen* (3) Nicolas E. Brown (1913): *Sansevieria phillipsiae*. In: *Sansevieria Online* 7(1), S. 46–50.
- BUDWEG, H.-G. (2020): *die Herkunft und Einordnung von Sansevieria longiflora Sims*. In: *Sansevieria Online* 8(1), S. 4–16.
- BUDWEG, H.-G. (2021): *Aus historischen Neubeschreibungen* (8) Schweinfurt ex Baker (1875): *Sansevieria ehrenbergii*. In: *Sansevieria Online* 9(2), S. 24–37.
- BUDWEG, H.-G. (2023): *Aus historischen Neubeschreibungen* (11) Hooker, William Jackson (1859): *Sansevieria cylindrica*. In: *Sansevieria Online* 11(1), S. 38–47.
- CARRIÈRE (1861): *La Sansevière a Feuilles Cylindriques*, in: *Revue Horticole/Journal d'Horticulture Pratique*. Ed.: Barral, J. A., Paris, S. 447–451.
- GÉRÔME, J. & LABROY, O. (1903): *Bulletin du Muséum national d'histoire naturelle*, Paris Imprimerie Nationale, S. 167–177. (Deutsche Übersetzung in *Sansevieria Online*, 6(1) 2018, S. 18–28)
- HARVARD UNIVERSITY (2013): *Index of Botanists – Justice Blackburn. The President and Fellows of Harvard College*. (https://kiki.huh.harvard.edu/databases/botanist_search.php?mode=details&id=119449) (https://kiki.huh.harvard.edu/databases/specimen_search.php?cltrid=119449&yearcollected=0)
- KEW DC/56/34: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (23.7.1857). *Archive Catalogue*, Royal Botanic Gardens Kew. (<https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f56%2f34&pos=1>) Zugriff: 15.1.2023.
- KEW DC/56/35: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (17.2.1858). *Archive Catalogue*, Royal Botanic Gardens Kew. (<https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f56%2f35&pos=2>) Zugriff: 15.1.2023.
- MANSFELD, P. A. (2021): *Robust mit zarter Blüte, Sansevieria canaliculata* Carrière. In: *Sansevieria Online* 9(2), S. 4–11.
- M(ORRIS), D. (1887): *X. – Bowsstring Hemp*. In: *Bulletin of Miscellaneous Information*. Nr. 5. 1887. S. 1–11. Royal Gardens Kew.
- (MORRIS, D.) (1892): *CCXLVI. – Sansevieria Fibre from Somali-Land*. In: *Bulletin of Miscellaneous Information*. Nr. 65/66. 1892. S. 129–132. Royal Gardens Kew.
- Wikipedia, Stichwort: Matilda Smith. (https://en.wikipedia.org/wiki/Matilda_Smith) (Zugriff: 18.4.2025)
- Wikipedia, Stichwort: Admiral Bowles, Zugriff: 8.5.2025 ([https://de.wikipedia.org/wiki/William_Bowles_\(Admiral\)](https://de.wikipedia.org/wiki/William_Bowles_(Admiral)))
- WAGENITZ, G. (2008): *Wörterbuch der Botanik*, 2. Auf., Nikol Verl. Ges., Hamburg
- WILLIAMS, R. L. (2004): *An intellectual biography of Elie-Abel Carrière (1818–1896)*. *Brittonia* 56(4), Sn. 365–374.

Kontakt Daten

Dr. Heinz-Günter Budweg, An der Rehbocksweide 20, D- 34346 Hann. Münden - hgbudweg@gmx.de

Meine ersten Erfahrungen mit *Sansevieria (Dracaena) pinguicula*

von HENK HOVER

Summary

The author reports on his first experiences with cultivating one of the most popular Sansevierias, also commonly known as the „Walking Sansevieria.“ Tips are given on the substrate, light conditions, and nutrients, and two vegetative propagation methods and their advantages and disadvantages are reported.

1



Abb. 1 – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* bildet oberirdische Ausläufer an deren Ende ein neues Pflänzchen entsteht. (Bild: Peter A. Mansfeld)

Eine der beliebtesten und sonderbarsten Sansevierien überhaupt, auch als „Wandernde Sansevieria“ bekannt geworden, ist *Sansevieria (Dracaena) pinguicula*. Die hochsukkulente Pflanze stammt aus der Bura-Region in Kenia in der Nähe von Garissa, wo sie unter sehr trockenen Bedingungen auf steinigem Boden in voller Sonne wächst. (Pfennig 1980) Entdeckt wurde sie bereits 1943 und beschrieben wurde sie erst 1964 von Peter René Oscar Bally. (Bally 1964)



Abb. 2 – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula*
mit typischer Blattbereifung (leicht glauk) und etwas zu tief gesetzt.

Die zunächst kleinen, aufrecht wie eine Agave aussehenden Pflanzen wachsen sehr langsam. Sie bilden oberirdische Ausläufer (Stolonen), an deren Ende ein neues Pflänzchen entsteht. Auch die neuen Pflänzchen bilden stelzenartige Wurzeln, die bis in den Boden reichen, so dass es aussieht, als würde die Pflanze von der Mutterpflanze weg „laufen“. Die fünf bis sieben im Querschnitt halbmondförmigen Blätter wachsen rosettenartig. Sie können 12–30 cm lang und etwa 2,8–3 cm dick werden. Sie sind dickfleischig, einheitlich grün bis bläulich-grün und ohne Querstreifen. Sie haben eine scharfe, hornartige und stechende Spitze. Bei Trockenheit bilden sich in den Blättern tiefe Längsrillen. Der Blattrand ist scharfkantig, braun mit weißlicher Kante. Die Blattoberfläche ist glatt bis leicht rau und glauk überzogen. (Mansfeld 2013, 2018)



Abb. 3 – Diese *S. pinguicula* wird als „Thailand-Form“ bezeichnet. Sie wächst breiter, hat eine anmutige Rosettenform und dünnere Blätter. **Abb. 4** – Handelsname: *S. pinguicula* ‘Unicorn’. Sie wächst breiter und hat oft eine nicht sehr regelmäßige Form.

Bei mir stehen die Pflanzen im Gewächshaus bei Tagestemperaturen von 25–35 Grad Celsius und bei kühleren Nachttemperaturen zwischen 10–20 Grad Celsius.

Neben der ursprünglich beschriebenen Art mit den rosettig angeordneten Blättern unterscheidet man eine Form mit fächerförmig angeordneten Blättern als *S. pinguicula* f. *disticha*. In jüngster Zeit wurde eine kompaktere, sehr kleine Unterart entdeckt und als *S. pinguicula* ssp. *nana* beschrieben. Im Handel tauchen in letzter Zeit immer mehr sehr unterschiedliche Züchtungen aus Fernost auf. Leider wurden diese Pflanzen oft nicht als Kultivare beschrieben und tragen lediglich Fantasienamen/Handelsnamen. Ich möchte trotzdem einige hiervon vorstellen.

Substrat

Die *Sansevieria pinguicula* wächst am besten in porösem, gut durchlässigen Boden. Die meisten Enthusiasten verwenden ein grobes Substrat, das oft aus einer Kombination anorganischer und organischer Bestandteile besteht. Zur Verbesserung der Entwässerung werden häufig Kies, Perlit, Vermiculit, Bimsstein und Sand verwendet, während Rinde und Kokosfasern zur Feuchtigkeitsspeicherung eingesetzt

werden. Wichtig ist vor allem ein durchlässiges Substrat für eine ausreichende Belüftung der Wurzeln. Meine Sansevierien stehen in einer Mischung aus 10 Litern Blumenerde für Zimmerpflanzen ohne Torf (fein), 8 Litern Vulkastrat mit Zeolith (2-8 mm) und 7 Litern Akadama (2-5 mm).





Abb. 5 – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* ssp. *nana* – **Abb. 6** – *Sansevieria (Dracaena)* f. *disticha* (es handelt sich um eine abweichende Form) – **Abb. 7** – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* (gelb panaschierte Form) – **Abb. 8** – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* (weiß panaschierte Form) – **Abb. 9** – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* f. *disticha* (gelb panaschierte Form) – **Abb. 10** – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula* (creme panaschierte Form).

Licht

Die Lichtverhältnisse spielen offensichtlich eine Schlüsselrolle. Die *Sansevieria pinguicula* kann bei starken und schwachen Lichtverhältnissen überleben. Bei schwachem Licht verändern sich Form und Farbe der Blätter. Die Farbe wird dunkler grün und die Blätter werden länger und dünner. Alle Pflanzen, auch die panaschierten Züchtungen, wachsen am besten bei 12 bis 16 Stunden Licht pro Tag. Licht bedeutet dabei nicht, dass sie den ganzen Tag in der vollen Sonne stehen können. Meine Sansevierien stehen in einem gut isolierten Hobby-Gewächshaus. Zum Schutz vor der Sonne ist an der Innenseite des Gewächshauses sogar ein weißes Schattentuch angebracht, das die Pflanzen vor Sonnenbrand schützt.

Nährstoffe

Eine Sansevierie wächst nicht schnell und benötigt daher nur wenig Nahrung. Im Frühjahr und Sommer nur eine geringe Menge an Flüssignahrung verabreichen. Der Spezialdünger für Kakteen und Sukkulente ist aufgrund seines niedrigen N-P-K-Verhältnisses oft die beste Wahl. Meine Sansevierien werden während der Wachstumsperiode alle 6 Wochen, also 4 bis 5 Mal im Jahr gedüngt.

Vermehrung

Die *Sansevieria pinguicula* wächst sehr langsam und es dauert oft lange, bis sich junge Pflänzchen meist an oberirdischen Ausläufern zeigen. Die beiden wichtigsten Vermehrungsmethoden sind die Abtrennung der Ausläufer (Teilung) und die Vermehrung durch Blattstecklinge. Nachfolgend finden Sie eine kurze Beschreibung beider Methoden mit möglichen Vor- und Nachteilen.

a) Abtrennung der Ausläufer

Dies kann durch Entfernen und Bewurzeln der am Ende jedes Ausläufers entstandenen Pflänzchen erfolgen. Da die Setzlinge eine Blattrosette entwickeln, bevor sie anfangen, Wurzeln zu bilden, ist es beim Pflanzen von Setzlingen sehr wichtig, dass der Setzling nicht entfernt wird, bis er mindestens 3 cm lange, niederliegende Wurzeln entwickelt hat. Wenn die Pflanze zu früh entfernt wird, fehlen ihr die Energie- und Wasserreserven, um Wurzeln zu bilden, bevor sie abstirbt. Sind die Ausläufer jedoch lang genug gewachsen, kann man sie jederzeit abschneiden und die neue Pflanze in leicht feuchte, poröse Erde pflanzen. Bis die Jungpflanze neue Wurzeln bildet, kann es, je nach Bedingungen, mehrere Wochen oder fast ein Jahr dauern. Geduld ist auch bei den feinen Wurzeln gefragt, denn bis die sich bilden, kann es sogar noch länger dauern.



Abb. 11 – *Sansevieria (Dracaena) pingicula*

Nachdem der Setzling eine Blattrosette entwickelt hat, bildet er die ersten Luftwurzeln.
(Foto: Peter A. Mansfeld)

b) Blattstecklinge

Aus der Rosette wird ein Blattsteckling geschnitten und einige Tage trocknen gelassen. Wenn die Wunde gut abgetrocknet ist, legen sie das Blatt mit der Schnittseite nach unten in leicht feuchte Erde. Mit der Zeit bildet der Blattsteckling Wurzeln, und es bildet sich eine neue, zunächst noch sehr kleine Pflanze heraus. Diese Methode erfordert ebenfalls sehr viel Zeit; in der Regel bis zu einem Jahr.



Abb. 12 – *Sansevieria (Dracaena) pinguicula*

Nach langer Zeit bilden sich Wurzeln und später ein kleines Pflänzchen. (Foto: Peter A. Mansfeld)

Für die Vermehrung der meisten Exemplare ist die Abtrennung der Ausläufer vorzuziehen. Bei den panaschierten Arten ist eine Vermehrung ohnehin nur durch Abtrennung der Ausläufer möglich, weil die Blattstecklinge keine Farbmerkmale mehr aufweisen.

Literatur

- BALLY, P. R. O. (1964): Miscellaneous notes on the flora of Tropical East Africa, including descriptions of new taxa. In: Candollea 19, S. 145–147.
- MANSFELD, P. (2013): Die Gattung *Sansevieria* - Alle Arten und ihre Pflege. 1. Auflage Hamburg 2013, S. 96.
- MANSFELD, P. A. (2018): Eine botanische Rarität und ihre Kultur – *Sansevieria pinguicula*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 6 Heft 2, S. 31–37.
- PFENNIG, H. (1980): *Sansevieria pinguicula* Bally. In *Kakteen und andere Sukkulente*, Jg. 31, Heft 9, S. 206–207.

Kontakt Daten

Henk Hover, Aanstee 15, NL-4882 BV Klein-Zundert – hoverhenk@gmail.com

Sansevieria – Portraits

1

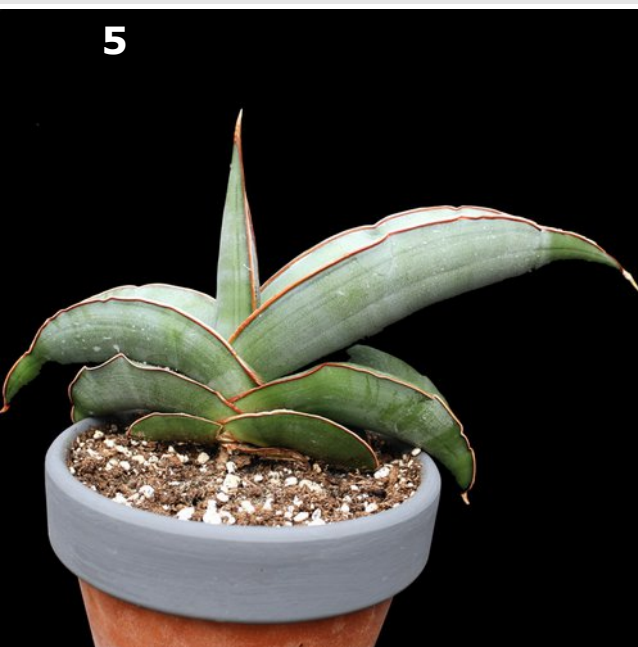




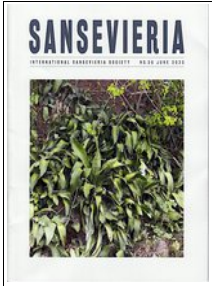
Studio Emajeur
PHOTOGRAPHY



Abb. 1 – *Sansevieria (Dracaena)* ‘Fernwood’ (Foto: Björn Bastian) - **Abb. 2–4** – *Sansevieria (Dracaena) hyacinthoides* (Fotos: Esther Groot - Studio Emajeur) - **Abb. 5** – *Sansevieria (Dracaena)* ‘Banana’ (Foto: Gábor Sztyehlik) – **Abb. 6** – *Sansevieria (Dracaena) rorida*. (Foto: Gábor Sztyehlik)



Literaturhinweise



Sansevieria – The Journal of the International Sansevieria Society,
No. 56 – June 2025
ISSN 1473-3765

Newton, L. E. (2025):
Uses of Sansevierias in South-Eastern Kenya.
In: Sansevieria 56: 02–03.

In der Küstenprovinz im Südosten Kenias gab es eine Umfrage zur Kenntnis und Gebrauch von dort vorkommenden Sansevierien. Befragt wurden 30 Einwohner aus verschiedenen Städten, lokalen Rinderfarmen und Sisal-Anbaugebieten. Dabei wurden neun lokale Sansevierien identifiziert. Die Pflanzen wurden als Zierpflanzen genutzt, zur Herstellung von Seilen, Schnüren und Abwaschbürsten für die Küche, als lebende Zäune und Hecken zwischen Feldern und als Medikamente. Vier Abbildungen zeigen Nutzungsbeispiele und eine Karte des Untersuchungsgebiets. (HGB)

Sanchez, E. D. P. (2025):
My Sansevieria Journey: I am Taking a Break. In: Sansevieria 56: 04–05

Der philippinische Autor, der bereits in SANSEVIERIA 54 von seiner Sammlung berichtete, die er aus beruflichen Gründen nur in seinen 4-wöchigen Sommerferien sehen und betreuen kann, schildert seine Sansevierien-Aktivitäten während seiner Ferien 2024, insbesondere schildert er die Besuche mehrerer philippinischer Sansevieriensammlungen und -Gärten. (HGB)

Talkenberg, A. (2025):
Update to My Report on Sansevieria gracilis. In: Sansevieria 56: 06.

Talkenberg hatte in einem Artikel von 2021 (nicht wie fälschlich angegeben 2024) die Zuordnung bzw. Existenz von *Sansevieria gracilis* in Frage gestellt. Im gleichen Beitrag hatte er angekündigt, mehrere kurz zuvor erhaltene Pflanzen gesicherter Herkunft unter gleichen Bedingungen zu kultivieren und ihre Entwicklung zu dokumentieren. Hier zählt er nun die beobachteten morphologischen Unterschiede auf, die er in den letzten Jahren beobachten konnte. Im Vergleich zu *S. ballyi* entwickelte *S. gracilis* längere, weniger gezeichnete, glatte, glänzende Blätter, die langsamer wuchsen. (HGB)

Legree-Hagbarth, P. (2025):
A Travelogue To Tanzania. In: Sansevieria 56: 07–19.

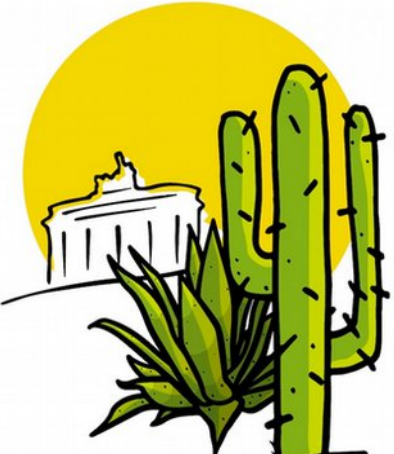
Der Autor berichtet ausführlich von seiner Teilnahme an einer 19-tägigen Exkursionsreise im Januar 2024, die Berry Yinger und Robert Sikawa organisiert hatten. Zu viert ging es von Arusha aus zunächst nach Iringa, zum Lake Nyasa, wo sie am Ostufer vom Boot aus eine weitgehend untersuchte Sansevierien-Gegend bereisten. Von da aus ging es östlich bis Ruvuma, dann über Njombe, Babati, Fufu zum Tarangire Nationalpark und zurück nach Arusha. Am letzten Tag besuchten sie Sikawas Sansevieria-Farm, wo die Neufunde kultiviert und bearbeitet werden sollen. Lebhaft schildert Legree-Hagbarth seine Sansevierienfunde und zählt die vielgestaltige Flora und Fauna auf, so Eidechsen, Baumfrösche, große Tausendfüßler, weitere Arthropoden, verschiedene Affenarten etc. Der Exkursionsbericht ist mit 45 zum Teil sehr kleinen Fotos illustriert. Da sie ohne Beschriftung nur vage dem Text zuzuordnen sind, erwecken sie leider nur den Eindruck von schönen Urlaubsfotos. (HGB)

Webb, R. H. (2025):

The Sansevieria suffruticosa Group: Part 1: Sansevieria suffruticosa and its Subspecies. In: *Sansevieria* 56: 20–24.

Der Autor stellt zunächst die Position der Sansevierien in der botanischen Taxonomie vor. Die Gattung *Sansevieria* sei eingeteilt in drei Untergattungen (*Paniculatus*, *Capitulatus*, *Sansevieria*). Ärgerlich ist, dass er die taxonomisch valide Einteilung von Jankalski (2009) und Mansfeld (2013) in drei Sektionen und drei Untersektionen ignoriert. Stattdessen nutzt er eine inoffizielle, „pragmatische“ Einteilung in Gruppen ähnlicher Arten, um deren „komplizierteste“, die *suffruticosa*-Gruppe darzustellen, die im Wesentlichen der offiziell gültigen *Stolonifera*-Untersektion entspricht. In diesem ersten Teil der Serie beschreibt Webb die Art *S. suffruticosa* mit ihren beiden Unterarten *S. suffruticosa* subsp. *suffruticosa* und *S. suffruticosa* subsp. *longituba*, wobei er bei letzterer vergisst, für die Neuordnung der Varietät zur Subspezies den bisher gültigen Rang (Varietät) zu nennen. Das scheint spitzfindig zu sein, führt aber dazu, dass die gesamte Neuordnung, auch die Einführung der beiden weiteren Subspezies, nicht regelkonform gemäß dem Internationalen Kode für Nomenklatur und damit ungültig ist. Schließlich führt er also zwei weitere, neue Unterarten ungültig ein: *S. suffruticosa* subsp. *argenteifolia* mit glatten, aufrechten, helleren Blättern und *S. suffruticosa* subsp. *leiofolia*, charakterisiert durch glatte, größere und wenig gezeichnete Blätter. (HGB)

Anzeigen

 Kakteenfreunde Berlin e.V. Die aktuellen Themen der Vereinsabende finden Sie in unserem Jahresprogramm. Gäste sind herzlich willkommen ! http://www.kakteenfreunde-berlin.de/	KONFERENZ- & SIMULTAN- DOLMETSCHERIN ÜBERSETZERIN REGINA BAUMERT Englisch - Deutsch Deutsch - Englisch ✉ Fennpfuhweg 49 13059 Berlin Germany ☎ Tel.: +49 (0) 30 - 2016 5748 ☎ Fax: +49 (0) 30 - 2016 5749 💻 mail[at]baumert-konferenzdolmetscher.de DOMAIN: www.baumert-konferenzdolmetscher.de  
--	---

Anzeigen



VIVANNO
JOURNAL

RATGEBER

Bogenhanf pflegen, umtopfen und vermehren

INTERNATIONAL
SANSEVIERIA
SOCIETY

Learn about the enormous variety of Sansevierias and how to grow them by joining the International Sansevieria Society.
Subscription includes a full-colour journal 2-3 issues per year.



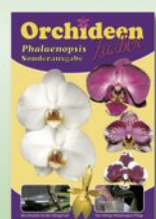
MEMBERSHIP/SUBSCRIPTION
World: \$34/year; North America: \$30/year
sansevieria-international.org/membership
P.O. Box 64759, Tucson, AZ 85728 USA

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
Das Magazin Fauber für alle Pflanzenfreunde

- Erscheint alle 2 Monate
- Abo – 6 Hefte, 29,90 € (38,- € EU und CH)
- Probeabo – 3 Hefte für 10,- € (14,- € EU und CH)
- Probeheft beim Verlag anfordern

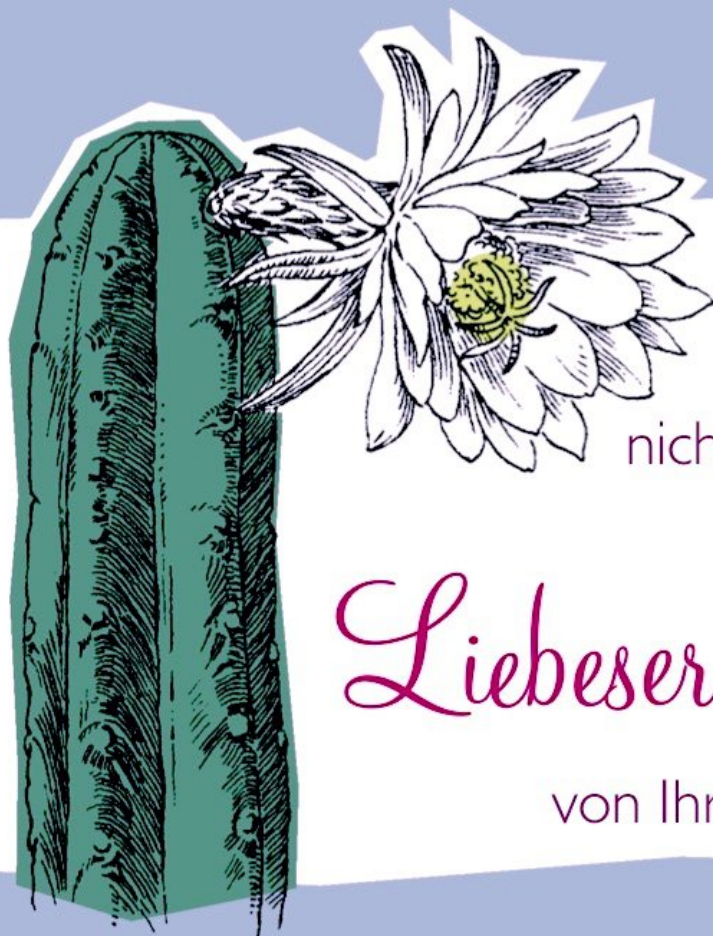


Orchideen-Buch
Fauber
Falterorchideen Phalaenopsis u. Ä.
Sonderausgabe für 12,- €
In Deutschland portofrei!
(EU und CH + 4,- € Porto)



Bestellung:
► einfach per E-Mail:
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
oder ganz einfach eine Postkarte an:
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
94239 Ruhmannsfelden
Germany





Hätten Sie
nicht auch gern
eine solche

Liebeserklärung

von Ihrem Kaktus?

Pflege Tipps vom Profi und die richtige Substratmischung sowie ein umfangreiches Sortiment an Zubehör und Literatur über Kakteen helfen Ihnen dabei. Suchen Sie sich einfach in unseren Gewächshäusern Ihre persönlichen Lieblingspflanzen aus. Auf über 1500 m² finden Sie mehr als 4500 verschiedene Kakteenarten. Unsere freundlichen Mitarbeiter beraten Sie natürlich gern. Besuchen Sie unsere Kakteengärtnerei oder einfach im Internet anklicken unter www.kakteen-haage.de

Kakteen-Haage



Älteste Kakteenzucht der Welt – Gärtner seit 1685

Kakteen-Haage · Blumenstraße 68 · 99092 Erfurt · Telefon 0361/22 94 00-0 · Fax 0361/22 94 00-90
www.kakteen-haage.de · e-Mail: info@kakteen-haage.de · offen: Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 10-15 Uhr
und in der Wintersaison vom 1. November bis Ende Februar: Mo-Fr 8-16 Uhr und Sa 10-15 Uhr geöffnet

Leserbriefe

Sansevieria (Dracaena) parva

Unserer Leser **Matthias Kist** teilt uns folgendes mit: „... die kleine *Sansevieria parva* scheint mitbekommen zu haben, dass ich mich über den Blütenstand sehr gefreut hab – weil was sie jetzt bietet, ist schon immens beeindruckend!!! WOW!!! ...“



Handelsname, Sammlungsdaten und Abkürzungen

Zur Ergänzung des Beitrages von Wilbert Hetterscheid in unserem letzten Heft (Sortennomenklatur am Beispiel von *Sansevieria*: eine Herausforderg. Jg. 13 (1) S. 29–38) und der Diskussion auf unserer Facebook-Seite teilt uns unsere aufmerksame Leserin **May Alili Sangalang** folgendes mit:

1. HANDELSNAME

Hier sind die relevanten Bestimmungen der ICNCP (Neunte Ausgabe) zu Handelsnamen:

Der Internationale Code der Nomenklatur für Kulturpflanzen (ICNCP) regelt die Bildung und Verwendung von Handelsbezeichnungen nicht formell. Er erkennt jedoch an, dass Handelsbezeichnungen im Zusammenhang mit Pflanzennamen weit verbreitet sind, und bietet daher Hinweise zu deren Behandlung (Brickell et al., 2016).

Die Handelsbezeichnung, auch Verkaufsname oder Handelsname genannt, ist kein durch das ICNCP geregelter Name, sondern ein Mittel zur Vermarktung einer Sorte (Grundsatz 6). Sie ist daher nicht Teil der korrekten Nomenklatur einer Pflanze.

Handelsbezeichnungen müssen bei der Zitierung stets mit ihren akzeptierten oder angenommenen Namen versehen sein (Art. 17.2). Um die Handelsbezeichnung vom Sortennamen zu unterscheiden, muss der Name typografisch hervorgehoben werden, z. B. durch Großbuchstaben (Art. 17.3). Bei der Zitierung einer Handelsbezeichnung zusammen mit einem akzeptierten Namen ist der akzeptierte Name vorzugsweise zuerst anzugeben (Anhang X.b).

Beispiel 1: *Sansevieria trifasciata* 'Gray Lady' wurde als 'Platinum Princess' vermarktet. Dies könnte auch wie folgt geschrieben werden: *Sansevieria trifasciata* 'Gray Lady' (SILVER PRINCESS)

Das ICNCP erkennt auch an, dass Hobbygärtner mit der Handelsbezeichnung vertrauter sein könnten. Daher stellt das folgende Beispiel auch eine akzeptable Darstellungsform dar (ICNCP, Anhang X, b).

Beispiel 2: *Sansevieria trifasciata* SILVER PRINCESS ('Gray Lady')

Bitte beachten Sie, dass Handelsname und Warenzeichen zwei verschiedene Wörter sind. Warenzeichen unterliegen dem Recht des geistigen Eigentums und gelten daher nicht als Namen im Sinne des ICNCP (Grundsatz 6). Sie werden, wenn überhaupt, als Handelsbezeichnungen behandelt, mit dem Zusatz eines hochgestellten ® für eingetragene Warenzeichen bzw. TM für nicht eingetragene Warenzeichen.

2. FELDSAMMLINGSNUMMER UND -FUNDSTÄTTEN

Diese sind nicht Teil des botanischen Namens einer Pflanze. Weder der Internationale Code der Nomenklatur für Algen, Pilze und Pflanzen (ICN) noch das ICNCP enthalten Richtlinien für deren Behandlung. Nachfolgend ist die gängige Praxis der Experten aufgeführt.

A. Wenn die Pflanze mit der Feldsammelnummer bereits identifiziert wurde, ist die Angabe der Feldsammelnummer nicht mehr erforderlich. Wenn Sie sie jedoch zu Informationszwecken hinzufügen möchten, ist die Sammlungsnummer nach dem botanischen Namen anzugeben. Setzen Sie ein Komma zwischen botanischem Namen und Feldnummer oder setzen Sie die Feldnummer in Klammern, um sie vom botanischen Namen zu unterscheiden. Beispiel: Eine von Ernst Specks gesammelte Pflanze mit der Sammlungsnummer ES 20425, die als *Sansevieria mikephillipsii* identifiziert und benannt wurde, kann wie folgt geschrieben werden:

Beispiel 3: *Sansevieria mikephillipsii*, ES 20425

Beispiel 4: *Sansevieria mikephillipsii* (ES 20425)

B. Wenn die Pflanze mit der Feldsammelnummer weiterhin nicht identifiziert ist, geben Sie die Sammlungsnummer einfach nach dem Gattungsnamen und der Abkürzung „sp.“ (Art) an. Manche Pflanzen lassen die Abkürzung „sp.“ weg. So könnte eine noch nicht identifizierte *Sansevieria*, die von John Lavranos gesammelt wurde, geschrieben werden:

Beispiel 5: *Sansevieria* sp. Lav 24026

Beispiel 6: *Sansevieria* Lav 24026

C. Manchmal wird, wenn eine Pflanze noch nicht identifiziert ist, ein Sortenname vorgeschlagen, bis die Pflanze offiziell taxonomisch eingestuft werden kann. Meistens bezieht sich der Name auf den Fundort, wie im Fall von *S. mikephillipsii*, als diese noch nicht ordnungsgemäß identifiziert und beschrieben war. Diese spezielle *Sansevieria* wurde von Ernst Specks in der Kitonga-Schlucht in der Region Iringa in Tansania gesammelt. Ein weiteres Beispiel ist die kürzlich beschriebene *Sansevieria disticha*, die aufgrund ihrer Sammlung in Warshiik, Somalia, den vorläufigen Sortennamen 'Warshiik' erhielt. Die Transkription lautet wie folgt:

Beispiel 7: *Sansevieria* 'Kitonga'

Beispiel 8: *Sansevieria* sp. 'Kitonga' (ES 20424)

Beispiel 9: *Sansevieria* 'Warshiik', BAIC 3

3. ABKÜRZUNGEN

Seit 1996 ist die Verwendung der Abkürzung „cv“ zur Bezeichnung des Sortenstatus einer Pflanze verboten. Der Sortenstatus kann nun durch einfache Anführungszeichen angegeben werden (Art. 14.1; Anm. 2 zu Art. 14.1).

Die Abkürzungen sp., subsp. bzw. ssp., var. und f. bzw. fa. stehen für Art, Unterart, Varietät bzw. Form. Sie sind in der ICN geregelt. (Details wurden in diesem Beitrag erläutert: <https://www.facebook.com/mai.halaman.3/posts/1239754334544410>)

Referenzen

1. Brickell, C.D.; et al., Hrsg. (2016). Internationaler Code der Nomenklatur für Kulturpflanzen (PDF).
 2. ibi
-

Impressum

Sansevieria Online

Jahrgang 13 – Heft 2 vom 1. November 2025

Herausgeber

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 3570 1510
E-mail: mansfeld@sansevieria-online.de

Internet

E-mail: info@sansevieria-online.de
Internet: www.sansevieria-online.de

Editorial Design

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg

Redaktion

Regina Baumert
Fennpfuhleweg 49, D-13059 Berlin
E-mail: baumert@sansevieria-online.de

Catherine Grogorenz
Ahrenshooper Str. 74, D-13051 Berlin
E-mail: grogorenz@sansevieria-online.de

Peter A. Mansfeld (verantwortlich)
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg
E-mail: mansfeld@sansevieria-online.de

Vorschau auf unser nächstes Heft

Sansevierien werden immer beliebter unter den Home-Pflanzen. Nachdem in den letzten Jahren viele neue Arten entdeckt und beschrieben wurden, tauchen im Handel vor allem Kultivare auf, die aus Kreuzungen entstanden sind. Diese Hybride werden viel zu oft erst gar nicht beschrieben, was schade ist, denn sie faszinieren mit Farben und Formen und sind unkompliziert - einfach schön!

ISSN 2197-7895



Issue published on: 01/11/2025

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Gewährleistung der Veröffentlichungsrechte für benutzte Texte und Illustrationen sowie die Beachtung der Artenschutzgesetze. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vor. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Abbildungen, welche nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

© 2025 Das Sansevieria Online-Journal einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Rechte am Bildmaterial verbleiben bei den Fotografen, ohne deren ausdrückliche schriftliche Zustimmung eine Weiterverwertung strafbar ist.